© Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln 2021. Jede Vervielfältigung und Verbreitung ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig.

Bad mit **Bücherregal**

Gestaltungswerkstatt Wie sehr sich das Bad in den letzten 25 Jahren gewandelt hat, zeigt dieses Beispiel aus dem Jahr 1996. Auch wenn das Bad noch nutzbar war, so entsprachen Optik und Ausstattung gar nicht mehr den Vorstellungen der Kunden. „Rundum raumhoch" ist einfach out!

Birgit Hansen

Im Zuge der Sanierung des ganzen Hauses wurde auch das Bad kernsaniert und nach den Vorstellungen der Kunden neu gestaltet. Eine Wanne stand nicht mehr auf ihrer Wunschliste, stattdessen eine große Dusche mit Sitzgelegenheit. Die Rohrverkleidungen und der Schacht sollten möglichst „verschwinden".

Sitzbank in der Dusche

Die Duschfläche ist durch eine seitliche Wandscheibe begrenzt, diese bildet zugleich die Abtrennung für das WC. Eine bodenebene Ausführung war – wie so oft im Bestand – nicht möglich. Die Duschrinne ist daher in ein zehn Zentimeter hohes Podest eingelassen. Als Sitzplatz und Ablage dient eine gemauerte Bank über die ganze Breite der Dusche. Gewärmt wird sie durch eine eingelegte Schleife der – ebenfalls neu installierten – Fußbodenheizung. Für die Installation ließen wir in allen Etagen Kanäle in den Estrich fräsen und mit Heizschläuchen versehen. Eine Duschabtrennung mit Pendeltür sorgt für unbeschwerten Duschgenuss ohne Überschwemmungen. Nach dem Duschen hängt das Handtuch griffbereit auf der Stange am Festelement der Abtrennung.

Bücherregal am WC

Auch beim WC handelten die Kunden nach dem Motto: „Wenn schon, dann richtig" und entschieden sich für ein Dusch-WC zur Komfortsteigerung. Diesen sieht man ihre Funktionalität heute glücklicherweise nicht mehr an.

Hinter dem WC ist über der Vorwand eine Nische eingebaut, eine integrierte LED-Schiene beleuchtet die Kunst der Kunden. An der Seitenwand war neben dem Schacht noch Platz für den Einbau eines kleinen Bücherregals. Als Oberfläche wurde dafür – wie im ganzen Haus – Nussbaum eingesetzt. Eine kleine flexible Lampe im Regal bietet gezieltes Licht zum Lesen. Der Papierrollenhalter und die WC-Bürste sind unsichtbar in einem Einbauelement untergebracht. Eine beleuchtete Nische in der Vorwand unter dem Fenster dient als weitere kleine „Ausstellungsfläche". Gleichzeitig verlaufen dort die Rohrleitungen – wie gewünscht unsichtbar.

Fotos/Skizze: hansen-innenarchitektur.de

Die seitliche Wandbegrenzung bildet die Abtrennung für das WC, gegenüber findet ein Bücherregal Platz.

Als Sitzbank und Ablage dient eine gemauerte Bank über die ganze Breite der Dusche.

Top-Tipps der Redaktion

- Wohnlichkeit durch Bücherregal und Leselicht
- Gewärmte Sitzbank in der Dusche
- Dusch-WC für mehr Komfort und Hygiene
- Stauraum durch Spiegelschränke auf Maß
- Spachteltechnik für Außenecken ohne Schienen
- Sockelfliesen eingeputzt
- LED-Schienen statt Deckenlicht
- Verschiedene Lichtfarben am Spiegel

© Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln 2021. Jede Vervielfältigung und Verbreitung ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig.

Der neue Grundriss zeigt die geräumige Duschzone, die den Wünschen der Kunden gerecht wird.

Die Wandarmatur unterstreicht den minimalistischen Look.

Die Optik des alten Bads war eindeutig überholungsbedürftig.

Platz am Waschbecken

Das Waschbecken ist auf eine durchgehende Ablage aufgesetzt, diese zieht sich über Eck bis unter das Fenster. Die Wandarmatur ergänzt den minimalistischen Look. Schubladen – ebenfalls in Nussbaum – unter der Ablage bieten weiteren Stauraum und einen Platz für Fön und Co., die Geräte können an die integrierten Steckdosen angeschlossen bleiben. Die Handtücher hängen auf ausziehbaren Handtuchstangen. Die Fläche über der Vorwand wird von einer Spiegelschrank-Anlage auf Maß belegt.

So ist nicht nur viel Stauraum entstanden, die Spiegelflächen lassen den Raum auch größer wirken. Am Fenster ist ein Regal als Pendant zum Bücherregal eingebaut.

Glitzer und Spachteltechnik

Die Kunden wollten einen möglichst schlichten und klaren Look – und auf keinen Fall Eckschienen! Bei all den Ecken wäre eine Verlegung auf Gehrung jedoch eine echte Herausforderung gewesen, auch finanziell. Daher entschieden sie sich für eine fugenlose Spachtelmasse in einem warmen Grauton.

Mit dieser wurden die Wandflächen, wo nötig, beschichtet. Für den Boden und die Dusche wählten die Kunden metallisch wirkende Fliesen in einem dunklen Grau im Format von 120 × 120 Zentimetern aus. Diese waren in der Fliesenausstellung mit einer Fugenmasse mit Glimmer-Partikeln verfugt, die Kombination überzeugte sie auf Anhieb. Die dezent glitzernde Fuge unterstreicht den metallischen Charakter der Fliesen. Wird die Fuge derart betont, ist das Fugenbild natürlich entscheidend: Die Meisterschaft der Verlegung zeigt sich an der Ecke der Dusche, wo alle Fugen exakt aufeinandertreffen. Die Sockelfliesen sind dort auf Gehrung geschnitten und flächenbündig eingeputzt.

Licht ohne Lampen

Auf die klassische Deckenlampe in der Mitte verzichten wir bewusst. Beleuchtet wird das Bad durch insgesamt sieben LED-Leisten, die in die Wände und Möbel eingelassen sind. Sie ermöglichen je nach Nutzung und Stimmung unterschiedliche Lichtszenarien. Für die in die Spiegel integrierte Beleuchtung lassen sich verschiedene Lichtfarben einstellen; so ist immer das richtige Licht zum Schminken wählbar. Alle anderen LED-Schienen haben eine einheitliche Lichtfarbe von 3000 Kelvin.
Das Ergebnis der Sanierung ist ein wohnliches Bad mit hoher Aufenthaltsqualität, das die Kunden sicherlich die nächsten 25 Jahre begleiten wird. ■

Autorin: Dipl.-Ing. Birgit Hansen

Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.
www.hansen-innenarchitektur.de